



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Turčičeva ulica 4. Telefon 24
Besugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementbetrag für Slowenien für minde-
 stens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate anzugeben. Zu beantwortende
 Briefe ohne Markierung nicht berücksichtigt.
 Inseratentnahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung, Turčičeva
 ulica 4, in Ljubljana bei Aloja
 Company, in Zagreb bei J. M.
 Kerker, in d. d. in Graz
 b. Kienrich, Kallert, in
 Wien bei allen
 Anzeigen-
 nahmen-
 tellen.

Nr. 293

Maribor, Dienstag den 28. Dezember 1926.

66. Jahrg.

Auf dem Wege zur Diktatur

Generationelle Stellungnahme der Beograder „Politika“

Bildung des neuen Kabinetts ohne die Slow. Volkspartei — Zwei aktive Generäle im Ministerrate — Unzufriedenheit im radikalen Klub

Beograd, 27. Dezember. Die Nacht von Freitag auf Samstag war für die Beilegung der innerpolitischen Krise entscheidend gewesen. Waren die Chancen für eine Kombination der Radikalen mit der Bauernpartei und der Slowenischen Volkspartei ursprünglich noch ziemlich groß, so verschlechterten sich dieselben in den entscheidenden Abendstunden von Minute zu Minute. Uzunović entschloß sich zur Bildung eines Kabinetts auf der gleichen Koalitionsbasis wie bisher, wohl aber wurden Personalveränderungen vorgenommen, die sich deutlich aus der Ministerliste ergeben. Das Kabinett wurde am Freitagabend um 10 Uhr vereidigt und setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitz: Uzunović; Außenw. Dr. Niko Perić; Verkehr General Svetislav Milosavljević; Krieg General Stefan Šabčić; Finanzen Bogdan Marčević; Justiz Dr. Milan Erlić; Forst und Bergbau Milan Simonović; Unterricht Misa Trifunović; Hygiene Dr. Slavko Miletić; Kultus Milorad Vujić; Unifikation Dr. Vasa Jovanović; Bodenreform Paul Radić; Post und Telegraph Dr. Benjamin Šupčina; Handel Dr. Ivan Radošević; Bauten Ing. August Rosutić; die Portefeuilles für Ackerbau und Sozialpolitik bleiben reserviert.

Beograd, 27. Dezember. Die heutige „Politika“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit

dem Ergebnis der letzten Krise und bedauert, daß die Slowenen im neuen Kabinett nicht vertreten sind, andererseits aber durch Einbeziehung zweier Generäle ein gefährlicher Präzedenzfall geschaffen wurde. Es sei traurig, schreibt das Blatt, daß die radikale Partei, die 30 Jahre hindurch mutig für den Parlamentarismus eingetreten sei, vor der Militärdiktatur kapituliert hat. Dieses militärisch verbrämte Kabinett stelle den ersten Schritt zur Militärdiktatur dar. Diese Kapitulation der Radikalen sei aber umso bedenklicher, weil es sich jetzt nicht mehr um die Frage der Regierung handelt, sondern um die grundsätzliche Frage des Parlamentarismus als verfassungsmäßige Institution. Man werde sich im Ausland mit Verwunderung fragen, wie es möglich sein könne, daß innerhalb einer so erblühenden parlamentarischen Majorität niemand sich findet, der die wirtschaftlichen Ressorts verwalten könnte, und daß dieselben in die Hände von hohen Militärs gelegt werden.

Beograd, 27. Dezember. Der neue Ministerrat ist heute vormittags zu seiner ersten Sitzung zusammengetreten. Ministerpräsident Uzunović berichtete eingangs über den Verlauf der letzten Krise sowie über die Aufgaben des neuen Kabinetts. Nach einer Erklärung, die der Ministerpräsident den Vertretern der Presse gegenüber gemacht hat, ist zu schließen, daß man noch immer hofft, die Slowenische Volkspartei in die neue Regierung einbeziehen zu können. Der neue Finanzminister Dr. Bogdan Marčević ist bestrebt, die Vorarbeiten zum neuen Budget etwa bis Mitte Jänner zu beenden, da an-

sonsten zu der Budgetkrisis-Wirtschaftszusucht genommen werden müßte. Die Minister gaben nach Verlassen des Regierungspalasts den Journalisten äußerst optimistische Erklärungen. Wie ihr Berichterstatter erzählt, soll die Skupshtina nach den serbischen Weihnachtseiertagen zusammentreten. Die Aussichten für den Eintritt der Slowenischen Volkspartei in die Regierung haben sich mit Rücksicht auf die allgemeine Lage um ein Bedeutendes verschlechtert.

Beograd, 27. Dezember. Ein angesehenes Gewährsmann des jugoslawischen Klubs erklärte ihrem Berichterstatter, die Slowenische Volkspartei habe eine Menge von Depeschen und Zuschriften erhalten, in denen sie gewarnt wurde, in die gegenwärtige Regierung einzutreten. Das Kabinett Uzunović trage vorwiegend provisorischen Charakter und so würde man den Eintritt der Slowenischen Volkspartei als eine Blamage betrachten.

Beograd, 27. Dezember. Im radikalen Klub herrscht große Erbitterung gegen Uzunović, da er, wie erklärt wird, die Fraktion vor eine vollzogene Tatsache gestellt habe. Die Erregung der Radikalen ist aber auch darauf zurückzuführen, daß ein General das Verkehrsministerium übernommen hat. Im Klub einigten sich 60 Abgeordnete auf die Unterzeichnung eines Memorandums, in welchem von Uzunović die sofortige Einberufung der Plenarsitzung des radikalen Klubs gefordert wird. Das militärisierte Kabinett, in dem 4 Nichtparlamentarier sitzen, ist Gegenstand erbitterter Auseinandersetzungen im radikalen Klub.

Nichtparlamentarier, davon sind zwei aktive Offiziere. Ich bin überzeugt, diese Militarisierung des Kabinetts wird in der Öffentlichkeit einen Sturm der Entrüstung hervorrufen. Wir können uns für rumänische, griechische und spanische Beispiele nicht erweichen. In Preußen, dem Lande, wo vor dem Kriege nach Gottes Gnaden regiert wurde, kam ein aktiver General niemals als Minister ins Parlament. In Ungarn wurde der Honvedminister zuerst zur Disposition gestellt, worauf ihm der Eintritt in die Regierung ermöglicht wurde. Ich betone nochmals: in unserem Lande werden Experimente gemacht, wie sie weder im militärischen Preußen noch im halbouveränen Ungarn möglich gewesen sind.

Kurze Nachrichten

Rom, 26. Dezember. In ganz Italien sind während der Feiertage heftige Regengüsse niedergegangen, in Oberitalien bis Florenz Schneefälle. In Venedig richtete der Sturm am Lido verschiedene Sachschäden an. Die Züge in Oberitalien erlitten arge Verspätungen. In der Umgebung von Mailand fiel der Schnee 20 Zentimeter hoch. Die Bora in Triest hat in der Nacht auf den 24. d. M. bei 3 Grad unter Null eine Geschwindigkeit von 120 bis 150 Kilometer erreicht. Der Frühling nach Varese wurde

Vor das Volksgericht!

Maribor, 27. Dez.

F. G. Symptomatisch ist, daß gerade die katholischen Weihnachtstage bei uns die Tage der Enttäuschungen abgeben. Vor zwei Jahren überraschte Nikola Pašić die Kroaten mit seinem großen Ausnahmengesetz, der „Dobričina“, und Uzunović, sein Nachfolger, machte uns zwei Jahre später eine viel bedenklichere Bescherung: er stellte das Land vor die Tatsache des militärisch verbrämten, über dem Parlament schaltenden und waltenden Kabinetts. Man hat der Krone den Rat gegeben, diese Skupshtina aufzulösen, weil die Kombinationsmöglichkeiten zwar noch nicht völlig erschöpft sind, wohl aber jeder Versuch, das parlamentarische Regierungssystem durch künstliche Atmung in einem derart verpesteten Spielraum zu beleben, höchst scheitern müßte. Uzunović hat die Prüfung als Totengräber des Parlamentarismus mit gutem Erfolg abgelegt. Der Geist des alten Pašić scheint den Mann zu beunruhigen. Ein modernes Hamlet-Sujet. Sein oder nicht sein! Diese Frage beantwortete er damit, daß er zwei Generäle zwang, in sein Schicksal einzusteigen. Der „Sicherheit“ wegen. Aber trotzdem ist es ein Schritt, den die vollkommene Ratlosigkeit dieser Majorität diktiert hat.

Man wird in den politischen Annalen dieses Landes einmal feststellen müssen, daß der Zusammenbruch eines Systems in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember des Jahres 1926 erfolgt ist. Es ist dies das System der stillen Kooperation mit dem anderen Machtfaktor: mit der Generalität. Dieser General Šabčić, der jetzt das Kriegsportfolio inne hat, wurde seiner Zeit wegen einer dem General Šupčina (West Witowst) abgepflanzten Geste viel bewundert. Von denjenigen nämlich, die den Sturz des Kabinetts Dabčić später ausgebeutet haben. Diesem General hatten es die Freunde der reinen (d. h. bei uns unmöglichen) Demokratie zu verdanken, daß eine parlamentarische Regierung über einen Offiziersstempel stolperte und sich das Genick brach. Nun ist Šabčić aus der Versenkung aufgetaucht. Aber diesmal nicht allein. Ein anderer General übernahm, ohne vorher zur Disposition gestellt worden zu sein, das Verkehrsportfolio.

Durch diese Kabinettsbildung ist die Verfassung in flagrantester Weise verletzt worden. Eine Rechtfertigung vor der Skupshtina ist schlechthin unmöglich. Man hätte, obwohl die Verfassung derartiges nicht vorsieht, zu einem Verfassungsausschuß hinzuzukommen können. Das wäre weniger riskant gewesen, hätte vielleicht den Beginn einer Lösungsmöglichkeit abgeben können. Aber jetzt ist es bereits zu spät. Man hat das Spiel mit der starken Hand in Szene gesetzt und nun gibt es kein Zurück mehr auf halbem Wege. Die Demokratie ist erwürgt. Auf ihrem Leichnam sitzt, Verzweiflung und Ratlosigkeit, die Diktatur einer kriegerischen Partei. Einer Partei, die die Wahlen fürchtet wie das Kind das Feuer. Es ist die Furcht vor dem allgemeinen Zusammenbruch, vor der großen Verantwortung. Uzunović hat dem Lande einen schlechten Dienst erwiesen. Daß die Generalität politisiert hat, war bestimmt ein Fehler, daß aber naive Offiziere nun für die Gebrechen der Parteiherrschaft verantwortlich gemacht werden sollten, das ist eine Zumutung, die die Heeresleitung hätte auf energigehalt zurückweisen sollen. Von 312

Neueste Sportnachrichten

Wien, 25. Dezember. Heute wurde mit den Wettspielen um den Winterpokal begonnen. Folgende Klubs standen sich gegenüber: Wacker — W.A.C. 4 : 1, F.A.C. — Hertha 5 : 3, Slovan — Vienna 5 : 2, Sportklub — Rudolfsbügel 5 : 2.

Prag, 26. Dezember. „Sparta“ feierte heute über D.F.C. mit 6 : 5 (3 : 2) einen knappen und schwer erlängten Sieg.

Budapest, 26. Dezember. Die Prager „Slavia“ gastierte an beiden Feiertagen in Budapest und wurde in beiden Spielen geschlagen. Am ersten Tage blieb „Ujpest“ mit 1 : 0 und am zweiten Tage F.T.C. mit 2 : 1 Sieger.

Pribičević über die neue Regierung

Svetozar Pribičević, der Führer der selbständigen Demokraten, erklärte einem Mitarbeiter der „Politika“ folgendes über die neue Regierung: „Das neue Kabinett Uzunović ist die militärisierte und bürokratisierte bisherige Regierung des Herrn Uzunović. Im neuen Kabinett liegen vier

Börsenberichte

Zürich (Wala), 27. Dezember. (Schlußkurs.) Beograd 9.1225, Paris 20.475, London 25.10, Newyork 517.25, Mailand 23.25, Prag 15.32, Wien 73.05, Budapest 0.007247, Berlin 123.20, Brüssel 71.925, Amsterdam 206.825, Warschau 57.50, Bukarest 2.75, Sofia 3.75.

Zagreb (Wala), 27. Dezember. Devisen: Wien 7.95—8.015, Berlin 1349.90—1352.90, Mailand 2.5542—2.5742, London 274.85—275.65, Newyork 56.518—56.748, Prag 167.70—168.50, Zürich 1094—1097, Amsterdam 2266.80—2272.80.

Was Ihre Großmutter bereits tat, war richtig.

Aecht Franck Kaffee-Zusatz.



Sie kochte ihren Kaffee nur mit
Er ist heute noch ein ebenso feiner als vorzüglicher
Zusatz zum Bohnen- und Gerstdekaffee
und wird es auch sters bleiben.



Abgeordneten befehlen sich 200 zur Majorität und darunter befindet sich kein einziger, dem man hätte die Eisenbahnen anvertrauen können. 200 Abgeordnete und kein Finanzfachmann! Wieder ist es der unglückliche Griff nach einem Bankfachmann (siehe Dr. Stojadinović und Tusan Plavšić) und wir glauben nicht, daß Dr. Bogdan Marčević Wunder wirken können. Beruhigend wirkt beim Lesen der Ministerliste nur der Name Dr. Perić, Sachwalter der Auslandspolitik. Die Kroatische Bauernpartei ist programmlos eingezogen. Sie

wird das Kraut nicht fett machen. Sie hätte sich für ein Provisorium nicht hergeben sollen. Das wäre anständig gewesen. Vielleicht wäre das Experiment dann anders ausgefallen. Uebrigens handelt sich um ein Provisorium. Diejenigen, die von der Politik der starken Hand das Heil erwarten, werden auch noch ihre Enttäuschungen erleben. Aus dieser Situation gibt es nur einen Ausweg: Revolution. Revolutionen, bei denen jede Einflussnahme der Armee und des Sicherheitsapparats automatisch ausgeschaltet wird.

aber kein unberufenes Ohr hört davon, und das furchtbare Schicksal des jungen Menestier schreit vor jedem unbedachten Wort zuruck. Die Familie Chorot hat durch ihren Rechtsanwalt die Haftentlassung ihres Oberhauptes beantragt: die Aussagen eines Toten lassen sich nicht mehr nachprüfen, und es finden sich Zeugen genug, die allerlei Beweise seines geistigen Schwachsinns erbringen wollen. Die verzweifelte Bemühungen der Familie gehen jetzt dahin, die geheimen Gründe des Verfalls des Menestier zu machen: sie hoffen, damit den Faden der Ariadne in Händen zu haben, der aus diesem düsteren Labyrinth herausführen könnte. Chorot Vater und Sohn lebten äußerlich im besten Einvernehmen; nur soll sich zwischen dieses Verhältnis eine tiefe Kluft gehoben haben — aber auch darüber schweigen alle Wissenden. Wenn nicht ein ganz unerwartet und unvorhersehbarer Zufall Aufklärung schafft, wird das Geheimnis des Flamendores wohl noch lange geschützt bleiben. Denn jeglicher Fader der Bauerngeschlechter unter sich schweigt, sobald sich von außen her „die Stadt“ und die Polizei einmischen.

sich auch bemüht, das Notwendige schnell zu tun. Wenn sie damit auch keineswegs den Stadtpunkt der Landauer Militärtrichter, der von der deutschen Delegation als eine schände Rechtsbeugung angesehen wird, ungeschoren machen konnte, so hat sie doch die Folgen aufgehoben und damit den Glauben des deutschen Volkes an das Rechtsgefühl Frankreichs wiederhergestellt.

1. Die Oberen Zehntausend Newports huldigen dem Alkohol. New York, 23. Dezember. Um die alljährliche Hochflut des sich zu Weihnachten aus den Schmugglerlagern und den geheimen Brennereien über das Land ergießenden Alkohols einzudämmen, haben die Prohibitionsbehörden eine energische Offensive gegen alle Whisky-Käufer und Verkäufer eingeleitet. In New York wird der Anti-Alkohol-Feldzug mit Unterstützung der Polizei durchgeführt, die bis in die ersten Jannertage hinein, allmählich Razzien abhalten wird. Sie ist mit Hausdurchsuchungsbeschlüssen ausgerüstet. In der letzten Nacht wurden 58 Nachtclubs und Kabarets, darunter der Klub der Oberen Zehntausend durchsucht, wobei 108 Personen verhaftet und mehrere hundert Gallonen Alkohol, vom gewöhnlichen Spirit bis zum französischen Champagner, beschlagnahmt wurden.

2. Belgien wird trodengelegt. Nach sechsjähriger teilweiser Prohibition soll in Belgien nunmehr das Alkoholverbot zwangsweise durchgeführt werden.

3. Flugzeuge im Dienste des Weihnachtsverkehrs. London, 24. Dezember. Wie heute gemeldet wird, sind nicht weniger wie neun britische Flugzeuge mit der Beförderung von Weihnachtsgütern auf den Kontinent beschäftigt. Auch zahlreiche französische, deutsche und holländische Flugzeuge mühten zu den gleichen Zwecken in den Dienst gestellt werden. Viele Tonnen an Ware werden täglich auf dem Luftwege zwischen London, Paris, Brüssel und Köln ausgetauscht. Die große Geschwindigkeit des Transportes hat dieses Beförderungsmittel in England rasch populär gemacht.

4. Eine französische Pythia über das Jahr 1927. Die berühmte französische Wahrsagerin Alibane de Silva, die das genaue Datum des Kriegsendes vorausgesagt hat, hat sich über die Aussichten des Jahres 1927 geäußert. Sie glaubt, daß in der inneren Politik Frankreichs sich eine bedeutliche Agitation bemerkbar machen wird, und daß ein Staatsstreich nur mit Mühe vermieden wird. Ferner weist sie eine Anzahl von Katastrophen, Erdbeben, Schiffsuntergänge, Eisenbahnunfälle und Flugzeugabstürze. Der Ausgleich für dieses

Nachrichten vom Tage

Eine mytische Mordgeschichte

ap. Paris, Mitte Dez.

Monrepul ist eines der reichsten Dörfer des französischen Nordens, zwischen Hirson und Courmies. Genau 50 Bauernhöfe, jeder für sich abgeschlossen, nach Landesart mit einer hohen Mauer umgeben, die nicht viel mehr als das blaue Schieferdach erkennen läßt. Die Bewohner sind kräftig gebaute, wortkarge Flamen, nahezu unermischtes, germanisches Blut, das sich hier besonders in der uralten Eigenbrödel, dem ewigen Fader der Geschlechter kund gibt. Aus solchen dunklen, psychologischen Gründen heraus sind in Monrepul zwei entsetzliche Mordtaten begangen worden, die aufzuheben die Behörde sich bis jetzt vergeblich bemüht hat.

Vor etwa dreizehn Monaten wurde in einem Luzernfeld die Leiche eines jungen Bauern gefunden, der durch einen Revolver schuß getötet worden war. Gleich bei den ersten Erhebungen wurde der Polizei klar, daß mehr als ein Dutzend Jungen das Geheimnis offenbaren könnten: aber wie sehr sie auch drängte und forschte, keine einzige wollte sich lösen, und die raffinierteste Technik im Kreuzverhör erwies sich einer solchen Verschlossenheit gegenüber als machtlos. Das Verfahren schlieferte bereits ein, da erhob der junge Pierre Menestier ganz bestimmte Anschuldigungen: der eigne Vater Fernand Chorot sei der Mörder seines Sohnes, und der Grund des Verbrechens sei in einer dunklen Familienangelegenheit zu suchen. Auf dieses Zeugnis hin wurde der alte Bauer Chorot verhaftet und nach Hirson abgeführt; drei Tage später ent-

deckte man auf dem Heuboden die erhängte Leiche des Angebers Pierre Menestier!

Dieses neue Rätsel schien noch schwerer zu lösen als das erste. Alle Umstände deuteten auf Selbstmord hin: das gesamte Dorf hatte sich voller Verachtung und Haß von dem „Espin“ abgewendet, und es erschien nur natürlich, daß er aus Reue und Verzweiflung seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Aber der zuständige Staatsanwalt mußte wohl die berühmte Novelle von Mérimée gelesen haben, wo der Vater seinen eignen Sohn erschößt weil dieser vor der Polizei den Aufenthaltsort eines gefährlichen Banditen verraten hatte: er bestellte einen Gerichtsarzt zur Obduktion, und es ergab sich, daß der Tod des jungen Pierre Menestier durch Vergiftung eingetreten war. Die beiden Mordtaten standen in einem unverkennbaren Zusammenhang, und der erste Verdacht war selbstverständlich dieser: die schuldige Familie Chorot wollte den einzigen Wissenden, der zu sprechen gewagt hatte, aus dem Wege schaffen. Aber es wurde nicht ersichtlich, in welcher Weise dies möglich gewesen wäre: Pierre Menestier nahm alle Maßregeln, um Familienfeinde ein, und irgendwelcher Verkehr mit den Chorots konnte nicht nachgewiesen werden; in welcher Weise hätte übrigens auch das Vertuschen des Selbstmordes, das umfangreiche Arbeiten erforderte, ohne Wissen der eignen Familie geschehen können? Es blieb also nur mehr die eine Möglichkeit offen: die beiden Eltern Menestier hatten ihren Sohn vergiftet und ihn nach seinem Tode erhängt!

Trotz aller Anstrengungen konnte die Untersuchung bis zur Stunde über diesen Punkt noch nicht hinauskommen. Hinter den hohen Mauern von Monrepul werden gewiß allerlei seltsame Dinge gesprochen —

5. Der 5. Weltkongress der Tabakgegner findet im Juli 1927 in Prag statt. Eines der Ziele der Beratung soll sein, den Biserbund, der sich wiederholt mit der Opiumpfuge beschäftigt hat, für die Erreichung von internationalen Vereinbarungen zum Schutze der Jugend vor der Tabak- und Opiumgefahr zu gewinnen.

6. Zeppelinflug um die Erde. Stuttgart, 23. Dezember. Das für den Transoceanverkehr bestimmte Zeppelinluftschiff, mit dessen Fertigstellung im August gerechnet werden kann, soll nach Probeflügen über Europa Ende nächsten Jahres einen Flug um die Erde unternehmen. Der Weltflug wird mit der Transoceanlinie Sevilla-Buenos Aires beginnen.

7. Begnadigung im Landauer Prozeß. Einer Dava-Meldung aus Paris zufolge hat der Präsident der französischen Republik ein Dekret unterzeichnet, wodurch allen, in den Fall des Leutnants Rouget verwickelten und angeklagten Deutschen sämtliche Strafen nachgelassen werden. Die zuständigen Stellen im Rheinland haben Freitag telegraphisch Befehl erhalten, die vom Kriegsgericht in Landau Verurteilten nach dem Weihnachtsabend aus der Haft zu entlassen. Die französische Regierung hat mit der Begnadigung und Freilassung der verurteilten Deutschen alles getan, was sie nach der Lage der Dinge tun konnte. Sie hat

Christine Perthold

Roman von Emma Ruk.

46 (Nachdruck verboten.)

Doch da fuhr Miß Dobbs in ihrem Selbstgespräch fort: „Aber so machens alle die Deutschen, die nach Kanada kommen. Nach kurzer Zeit schon reiten sie statt des Esels ein Pferd, haben die fleißigsten Frauen, die stärksten Häuser, die besten Felder und die reichsten Ernten.“ Und in einer Sprache, die Christine fremd und unverständlich war, fuhr die alte Dame fort: „Noch viel schneller aber wird es diese junge Deutsche erreichen, denn sie steht mit ihrem Fleiß und ihren Fähigkeiten meine sämtlichen Angehörigen in die Tasche, nicht wahr, Miß Perthold?“ Und sie lachte, daß es durch den ganzen Raum dröhnte, als sie Christinens verlegenen Blick begegnete. Es war eine ihrer mancherlei und sonderbaren Angewohnheiten, daß sie Dinge, die sie innerlich beschäftigten, laut vor sich hinsprach. Handelte es sich dabei, wie in diesem Falle, um Anwesende, so benutzte sie einen jener vielen und ihr fast alle geläufigen Indianer-dialekte, um ihre Gedanken auszusprechen.

„Nun, habe ich damit recht? Ja oder nein?“ wandte sie sich mit etwas boshaftem Lächeln an Christine.

Und Christine sagte, obgleich sie die letzte Rede nicht verstanden: „Ja, denn Miß

Dobbs hat immer recht. Ihre ganzen Erfolge beweisen das.“

Da schlug ihr Miß Dobbs so kräftig auf die Schulter, daß Christine fast zusammenknickte. „Exzellente — Ihre Antwort! Aber nun an die Arbeit, damit ich auch diesmal recht behalte, soll Ihr Schade nicht sein. Und das mit der Mühle — kein ables Projekt.“

22. Kapitel

Seit mehr als einem Jahre war Christine nun schon in ihrer Stellung bei Miß Dobbs, und es erschien ihr manchmal selbst fast wie ein Traum, wenn sie an alles zurückdachte, was sie seit ihrer fluchtartigen Abreise aus Hamburg erlebt und gesehen, und wie sie alles hatte ertragen können, was ihr anfangs eine Unmöglichkeit erschienen hatte. Plan- und ziellos war sie damals erst nach London und von dort auf einem der großen Ozeandampfer nach Amerika weitergereist. Sie hatte immer gehört, daß Europa nicht oder sonst hart bedrängte Menschen ihre erste Zuflucht stets in Amerika gesucht und gefunden hatten. Und so versuchte sie es in ihrer weltfremden Unerschrockenheit eben auch; und daß es ihr nicht zum Umheil ausschlug, schien ihr bei ihrer ganzen Veranlagung so selbstverständlich, daß sie an eine andere Möglichkeit gar nicht dachte. Sie hatte vor ihrer Abreise aus Hamburg ihr kleines Erbe von Weighaupt

noch von der Bank abgehoben und ging nun mit äußerster Sparsamkeit damit um.

Doch unterwegs schon war ihr das Glück hold. Ein Reisender aus der 1. Klasse ließ auf dem Schiff nach einer geeigneten Vertretung für seinen erkrankten Sekretär Umfrage halten. Christine meldete sich und erhielt für den Rest der Reise den für ihre Begriffe glänzend bezahlten Posten sowie vom gleichen Tage ab freie Ueberfahrt 1. Klasse. Ihre jahrelangen eifrigen Studien der englischen und französischen Sprache waren ihr hier zu statten gekommen, denn der Amerikaner diktierte ihr täglich mehrere Stunden in beiden Sprachen, die sie flott und zu seiner vollsten Zufriedenheit im Stenogramm aufnahm. So hatte sie, als sie in New York ankam, doch schon einige Uebung und wagte es sogleich, bei verschiedenen Agenturen ihre Dienste anzubieten. Der Herr hatte ihr alle für ihr Fortkommen nötigen Adressen gegeben, und so fand sie auch schon nach einem Tage eine Beschäftigung in dem Büro eines großen Delikatessengeschäftes. Doch schon am Wochenende verließ sie diese Stellung wieder, als sie erfahren hatte, daß der jüngste Verkäufer im Laden besser bezahlt war als sie. Sie hatte mit ihrem hellen Verstande sehr rasch die in Amerika üblichen Gebräuche zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemerkt und handelte dementsprechend. Nur keine Rücksichten oder falsche Gewissensbisse, wenn

es ums Verdienen ging. Das war für beide Teile Grundregel.

Ihre nächste und besser bezahlte Stellung fand sie in einem großen internationalen Hotelbetrieb. Die Tätigkeit war äußerst anstrengend, und Christine hatte Gelegenheit, alle ihre Fähigkeiten hier zu entfalten, ohne dafür noch ihrer Meinung entsprechend bezahlt zu werden. Sie war aber nach Amerika gekommen mit dem festen Willen, sich herauszuarbeiten und alles das, was sie in der Heimat hatte zurücklassen müssen, wenigstens durch Reichtum und die damit verbundene Macht zu ersetzen. So aber kam sie nicht weiter. Und als eines Tages ein Hotelgast sie längere Zeit beobachtet hatte, wie sie unermüdet all den Fragen der deutschen, englischen, französischen und was sonst noch an ausländischen Gästen da war, gerecht wurde, ohne auch nur ein einziges Mal verkehrte oder unbestimmte Antworten zu geben, fragte er sie schnell entschlossen, ob sie in seine Dienste treten möchte. So eine fixe Person war für den alten Kondensmit, den erfolgreichsten Getreide-Importeur aus Chicago, ja etwas ganz Neues unter der Gattung weiblicher Angestellter. Mit der zu arbeiten, mußte eine Freude sein. Daß sie, wie er nun erfuhr, eine Deutsche war, bestärkte ihn nur noch in seiner Absicht, denn die Arbeit der Deutschen wurde in der ganzen Welt fast allen anderen Nationen vorgezogen.

fantastische Bild wird geschaffen durch die Kunst auf große Erfolge der französischen Kunst und eine Vereinfachung der Sitten und Moden.

Rino

Burg-Rino.

Von einschließlich Dienstag den 28. d. wird der äußerst durchschlagsträftige Film „**Birkus Pat und Patagon**“

im Burg-Rino vorgeführt. Die Vorstellungen sind fast stets ausverkauft — ein Zeichen, daß der Film von außerordentlicher Qualität ist.

Von Mittwoch den 29. bis einschließlich Freitag den 31. Dezember wird der außerordentlich schöne Film „**Die geschiedene Frau**“ nach der gleichnamigen Operette von Leo Fall über die Leinwand gehen. Mady Christians und Bruno Kastner in den Hauptrollen. Herrliche Naturaufnahmen, moderne elegante Ausstattung. Plante, lustige Handlung. Ein Film, der unbedingt einschlagen muß, denn er besitzt alles, was den Zuschauer befriedigt: Handlung, Unterhaltung, Augenweide. Eigens ausgewählte erstklassige Musik.

Apello-Rino.

Der Albertini-Schlager:

„Eine Minute vor 12 Uhr“

wird nur noch heute (Montag) vorgeführt. Wer ihn noch nicht gesehen, möge diese Gelegenheit nicht veräumen, um sich einmal nach Herzenslust amüsieren zu können. Der Albertini unglaubliche akrobatische Leistungen anzuwieselt, wird im diesem Film eines besseren belehrt: was er hier leistet, ist einfach unerhört. Er springt, läuft, fliegt... alles in einem Atem, um das große Loz, das er verloren meint und das trotzdem in seiner Rocktasche steckt, zustandzubringen. Der Film zeigt prächtige Bilder und eine großartige Regiekunst neben herrlicher Ausstattung, abgesehen vom Spiel, das erstklassig ist, wobei natürlich Albertini den Löwenanteil biegt.

Ab morgen (Dienstag) bis einschl. Donnerstag den 30. Dezember werden wir den eleganten Salontomiter Reginald Dennis in dem Prachtfilm „**Die Affäre beim Wasserfall**“ sehen. Eine Reihe von unendlich lustigen Abenteuer. Abfällige Unterhaltung!

Rino „Diana“ in Studenci.

Im „Diana“-Rino (Studenci) bis einschl. Dienstag den 28. Dezember: „**Arabella**“, ein herrlicher Zirkusfilm. Die Abenteuer einer Zirkusdame. Meisterhafte Akrobatenstücke, herrliche Tanaufführungen, Preiswettrennen mit englischen Vollblutpferden — also ein Zirkusfilm ohne gleichen. Das Schöne an fliegender Spannung! Verstärkt: Musik.

Vorstellungen: an Wochentagen um halb 7 und halb 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen um 4, 6 und 8 Uhr abends.

m. Durch die Arbeitsbörse in Maribor bekommen Arbeit: 1 Säger, 2 Elektromonteur (Werksführer), 1 Schneider, 1 Koch, 1 Tischler, 1 Metallbruder, 1 Schuhmacher, 1 Handelslehrling, Lehrlinge (Schlosser, Bäcker, Lederer); 20 Mägde, 24 Weisnäherrinnen, 8 Stubenmädchen, 8 Dienstmädchen, 6 Köchinnen, 2 Wirtschaftserinnen, 1 Strickerin, 1 Deckenstepperin, 4 Erzieherinnen, 1 Kinderdame, 2 Bedienerinnen, 2 Gendarmen, 3 Hilfsarbeiterinnen, 3 Wäscherinnen.

m. Wetterbericht. Maribor, 27. Dezember. 8 Uhr früh: Luftdruck 730 Thrmillimeter, 740, Temperatur — 2, Windrichtung NNB, Bewölkung ganz, Niederschlag —.

* Dienstag, 28. und Mittwoch, 29. Dezember. Experimental-Abende des T. Lepahin. 6. Svengali in der Velika Iavarna. 14037

* Sylvesterfeier des Arbeitervereines „**Proletariat**“ am 31. Dezember in den Gölz-Saalkalitäten. Das Programm umfaßt slowenische und deutsche Freizeitspiele, ein lebendes Bild zum Jahreswechsel und Tanz mit Konzertmusik des Musikvereines der Eisenbahner. Eintrittskarten im Vorverkauf bei allen Sängern und in der „**Proletaria**“ (Kassa) erhältlich. Eintritt pro Person im Vorverkauf 12 Dinar, an der Abendkasse 15 Dinar, für untertägige Mitglieder 6 Dinar. Programme sind ebenfalls erhältlich. Nr. 409

Aus Slovenjagradec

1. Das Geburtstagsfest des Königs ist in dieser feierlichen Weise gefeiert worden. Aus Anlaß dieses Festes hat die hiesige Schulanstalt am 12. Dezember eine Schulaufführung veranstaltet, wobei „An des Königs Tag“ und „Weihnachtsmärchen“ zur Aufführung gelangten. Besonderen Beifall fand das reizende Ballett „**Sternchen**“. Den Lehrpersonen, die dieses Ballett einstudiert haben, gebührt das vollste Lob. Mit dieser Veranstaltung war auch ein Glückshafen verbunden, für den reichliche Spenden eingelaufen waren.

2. Der Winter hat sich nun mit der größten Strenge eingestellt. Ein ständiger kalter Nordwind hat reichlichen Schneefall gebracht. Insbesondere auf dem Gebirge ist tiefer Schnee gefallen.

3. Das Rino „**Arabella**“ ist einetroffen und gedenkt längere Zeit hier zu bleiben.

4. Ein Städtkurs. Die Singer-Nähmaschinen-Firma in Lubljana hat in der Zeit vom 6. bis 18. Dezember in Slovenjagradec einen Städtkurs veranstaltet. Frau Paula Susteršič als Lehrerin des Kurses hat den teilnehmenden Damen in leicht faßlicher Weise die Handhabung des Nähapparates demonstriert. An dem Kurse nahmen 12 Damen und Herren aus der Stadt und der Umgebung teil. Als formeller Leiter des Kurses fungierte Herr Martin V. L.

Nachrichten aus Celje

c. Weihnachten. In der Nacht von Freitag auf Samstag fielen in Celje und im Samntale größere Schneemassen. Die heurigen Weihnachten standen im Zeichen des Schnees. Dieser Tage wurde bereits der Rodel- und Skisport eröffnet. Außer gutbesuchten Kinosvorstellungen fanden in den Feiertagen keine Veranstaltungen statt.

c. Die Gehsteige müssen auf Grund einer feinerzeitigen Vorordnung des Stadtamtes jeden Morgen vom Schnee gesäubert sowie mit Asche oder Sägespänen bestreut werden. Die Nichtbeachtung der Verordnung wird bestraft.

c. Gemeindevahlen in Mozirje. Für die Gemeindevahlen im Markte Mozirje im Samntale wurde eine einzige Kandidatenliste aufgestellt. Diese Liste wurde nun als gewählt erklärt. Somit kommen in den Gemeinderat 7 selbständige Demokraten und 2 Volksparteiler.

Nachrichten aus Ptuj

b. Tod-fall. Vergangenen Freitag verschied der Vizeinspektor der hiesigen Finanzkontrolle Herr Josef L. u. z. a. r. im Alter von 50 Jahren. Der Verstorbene wurde am Sonntag nachmittags auf dem städtischen Friedhofe zur letzten Ruhe beigesetzt. R. i. p. Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

p. Aus dem Justizdienste. Der Richter Herr Svetko M. i. c. h. m. a. n. n. bisher beim Kreisgerichte in Maribor, wurde dem hiesigen Bezirksgerichte zugeteilt.

p. Der Kaufmännische Ball findet am 8. Jänner in sämtlichen Räumen des Vereinshauses statt. Die bekannte Musikkapelle „**Drava**“ aus Maribor hat ihre Mitwirkung zugesagt. — Am 5. Jänner wird bekanntlich der übliche Akademikerball abgehalten.

p. Spende für die Freiwillige Feuerwehr. Herr M. a. r. i. c. Kaufmann in Ptuj spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Feuerschutzführer G. r. i. b. n. e. r. der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! — Das Wehrkommando.

p. Eröffnung eines Tanzkurses. Morgen, Dienstag, eröffnet die hiesige Tanzschule Prof. J. u. r. i. o. einen neuen Tanzkurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt, und zwar für Anfänger von 19—21 Uhr und für Fortgeschrittene von 21—24 Uhr.

p. Stadtkino. Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. d. gelangt der neueste Sensationsfilm „**Eine Sekunde vor Mitternacht**“ mit Luciano A. i. b. e. r. t. i. n. i. in der Hauptrolle zur Vorführung.

„**ITO**“ ist die beste Zahnpasta!

Amerlei

a. Der Abendmahlskelch Christi gefunden? Wie die Londoner „**Bestminster Gazette**“ zu berichten weiß, will Dr. James Harris demnächst anlässlich eines Vortrages der R. i. c. h. zeigen, in dem man das von Christus bei der Feier des Abendmahls benutzte Gefäß sehen will. Dieser Kelch wurde neuerzeit von deutschen Archäologen auf der Krim gefunden, und Dr. Harris hat ihn kauft erworben. Bei dem Transport nach England zerbrach der aus Hohlglas hergestellte Kelch; es gelang jedoch, durch geschickte Reparatur den Schaden wieder gutzumachen. Das Gefäß ist goldgelb gefärbt und in einer Leinwand modelliert worden; es rührt wahrscheinlich aus der berühmten Glasbläselei von Eidon her. Der Kelch faßt ungefähr einen halben Liter. Er trägt eine Aufschrift in griechischer Sprache in erhabenen Buchstaben. Man glaubt, seine Entstehung in das erste Jahrhundert vor Christi verlegen zu dürfen. Wenn auch die Möglichkeit nicht unbedingt von der Hand zu weisen ist, daß dieses Gefäß wirklich bei jener Feier im Abendmahlsaal gebraucht wurde, so könnte diese Annahme doch an Wahrscheinlichkeit gewinnen, wenn der Fund in Jerusalem selbst gemacht worden wäre.

Amerikanische Ehrung für Anthony Mills



Dem 81-jährigen Traber Anthony Mills wurde von führenden Züchtern, Besitzern und Trainern der Vereinigten Staaten ein kostbarer Silberpokal gestiftet „in Anerkennung seines Eintretens für den amerikanischen Traber“. In Deutschland hat sich Anthony Mills besonders durch die Verbesserung der Trainingsmethoden im Trabersport verdient gemacht.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 27. Dezember.

Die Hausbesitzer gegen die projektierte Wohnungsteuer

Der Hausbesitzerverein für Maribor und Umgebung richtete knapp vor Weihnachten folgende Zuschrift an die Adresse des Stadtmagistrats:

Es verlautet, daß für die Zeit von 20 Jahren eine 5prozentige Wohnungsteuer eingeführt werden soll.

Diese Steuer würde nicht nur die Hausbesitzer, sondern noch mehr die Mieter belasten.

Man bedenke, daß eine 5prozentige Wohnungsteuer eine 30prozentige Erhöhung des Zinsbessers bedeutet.

Man darf nicht übersehen, daß mit 1. November 1927 das Wohnsteuergesetz seine Gültigkeit verliert und daß sodann, wie allgemein bekannt ist, Wohnungen in Hülle und Fülle zur Verfügung stehen werden.

Wichtiger und erfolgreicher wäre ein Verkauf, der das Privatkapital zur Erbauung von Wohnhäusern heranziehen würde.

In erster Linie aber wären Erleichterungen zu schaffen, womit der Bau von zahlreichen Familienhäusern ermöglicht würde.

Die Hausbesitzer können damit nicht einverstanden sein, daß die Gemeinde Häuser baut, vielmehr wäre es am Platze, daß durch weitgehende Erleichterungen das Erbauen von billigen Wohnhäusern ermöglicht werde.

Die Gemeinde möge daher für neue Bauten folgendes bewilligen:

1. Befreiung von den Gemeindefumlagen für die Zeit von 20 Jahren.

2. Befreiung, bezw. Ermäßigung des Zinsbessers für mindestens 6 Jahre.

3. Die Gemeinde möge von Geldinstituten in Slowenien, die mindestens 500 Millionen angelegtes Kapital besitzen, verlangen, daß sie mit dem Bau von Wohnhäusern beginnen und auf neue Bauten Kredite zu 5 Prozent gewähren. Es kann nicht geleugnet werden, daß die Banken hohe Summen verdient haben; es wäre daher ihre Pflicht, wenigstens etwas zur Erleichterung der Wohnungsnot und für das Wohlfühlen sowie den Bestand der hiesigen Bevölkerung zu tun.

4. Die Verwendung der Summe aus dem Fonds der Arbeitsbörse für die soziale Wohnungsverforgung.

5. Anwendung des Millionenkapitals, das sich bei den Kammern für Angestellte und Arbeiter anhäuft. Warum soll dieses Kapital oder wenigstens ein Teil desselben nicht für Wohnungsbauten verwendet werden?

6. Am Ende jedes Jahres verteilt die Städtische Sparkasse sowie andere Institute größere Summen zu verschiedenen Zwecken: Are es nicht am Platze, daß von dem zur

Verfügung stehenden Kapital auch etwas zur Bänderung der Wohnungsnot gewidmet würde?

Würden diese Vorschläge berücksichtigt werden, bekäme Maribor in der kürzesten Zeit zahlreiche Wohnhäuser, und es wäre sodann lächerlich, an so banale Mittel zur Erbauung von Wohnhäusern, wie z. B. die Wohnungsteuer, zu denken.

Wir müssen uns wundern, daß es überhaupt möglich ist, zu all den vielen Steuerlasten noch neue einzuführen und noch dazu für 20 Jahre.

Der Hausbesitzer ist ohnehin schon mit schweren Steuern belastet, so daß er keine neuen Lasten übernehmen kann; daher müssen wir Hausbesitzer mit der größten Entschlossenheit jede neue Steuerlast, also auch die 5prozentige Wohnungsteuer, zurückweisen.

Man bedenke, daß im kommenden Jahre wegen Erhöhung des Mietzinses das Steueraußmaß nach einer anderen Basis berechnet wird, so daß die Steuer fast um 250 Prozent höher sein wird.

Daraus folgt, daß der Steuerzahler von einer begründeten Unruhe befallen wird, wenn noch neue und wahrhaft unnötige Steuern, wie es die Wohnungsteuer ist, eingeführt werden.

m. Freie Wohnungen. Advanjska cesta 8/1, Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Theresia B. i. c. h. e. r. 2. Mählgasse 11, ebenerdig im Hof, 1 Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Johann T. e. r. g. l. e. c. 3. Linhart-Gasse 16, ebenerdig, Zimmer, Küche und Nebenräume der Partei Georg K. o. s. a. r. 4. Pobrežje, Allee-Gasse 12, Mansardenwohnung, bestehend aus 1 Sparrherdzimmer der Partei Ignaz K. u. n. d. i. c. Die Besuche sind bis M. i. t. t. w. o. c. h. den 29. d. M. beim erstinstanzlichen Wohnungsgericht einzubringen.

m. Arbeitsmarkt. Vom 19. bis 24. Dezember haben 54 männliche und 41 weibliche Personen Arbeit gesucht, 28 männliche und 29 weibliche Personen wurde Arbeit angeboten, 36 männliche und 25 weibliche Personen haben Arbeit bekommen, 25 männliche und 20 weibliche Personen wurden außer Evidenz gesetzt, 11 Personen sind auf Arbeitsuche abgereist. — Vom 1. Jänner bis 24. Dezember haben 6699 Personen Arbeit gesucht, 6620 Personen wurde Arbeit angeboten, in 3213 Fällen hat die Börse erfolgreich vermittelt, 3787 Arbeiter wurden außer Evidenz gesetzt und 886 Personen sind auf Arbeitsuche abgereist.

m. Geisteskrank. Am 24. d. um 22 Uhr wurde die 24-jährige, Post postom wohnhafte Private Amalia P. plötzlich wahnsinnig und mußte ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.



Enrilo
Allgemein beliebter
Kaffee-Ersatz,
schmackhaft und billig.
Erhältlich in allen
gut assortierten
Kolonialwarenhandlungen.

Der derzeitige Besitzer der kostbaren Reliquie ist ein um die Bibelforschung sehr verdienter Gelehrter, der ausgedehnte Forschungsreisen nach dem Orient unternommen und zahlreiche wissenschaftliche Werke über dieses Gebiet veröffentlicht hat. Er hält

seinen wertvollen Besitz sorgsam verwahrt und wird, wie das erwähnte Blatt versichert, in seinem Vortrag Aufschluß geben und das Geheimnis dieses Fundes gründlich aufhellen.

Volkswirtschaft

Eine interessante Statistik der Weltbierproduktion



Nach einem Bericht der böhmischen Hopfen-Exportgesellschaft ist die Weltbierproduktion, die im Jahre 1919 circa 116 Millionen Hektoliter betrug, bis zum Jahr 1926 auf circa 173 Millionen Hektoliter gestiegen, also um rund 50 Prozent. Davon entfallen

nahezu 150 Millionen auf Europa und zwar auf Deutschland 47,4, Großbritannien und Irland 37,8, Belgien 17,25, Frankreich 14,5, Tschechoslowakei 9,6, Österreich 5 und Rußland 2,5.

Stand der Nationalbank

Die Nationalbank weist am 15. d. M. folgenden Stand aus: Metallunterlage 1.433,3 Millionen Dinar (um 8,0 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), Anleihen auf Wechsel und Wertpapiere 1.405,2 Millionen Dinar (um 10,3 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), Saldo verschiedener Rechnungen 680,8 Millionen Dinar (um 76,9 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte). Andere Aktivposten blieben unverändert. **Aktiva zusammen:** Dinar 9.167,3 Millionen. **Passiva:** Aktienkapital 30 Millionen Dinar. **Notenumlauf:** 5.727,7 Millionen Dinar (um 139,7 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte), Guthabens des Staates 146,2 Millionen Dinar (um 91,2 Millionen Dinar mehr als im Vorberichte). Verschiedene Verbindlichkeiten der Bank auf Giro und anderen Rechnungen 641,6 Millionen Dinar (um 47,7 Millionen Dinar weniger als im Vorberichte). Andere Passivposten blieben unverändert. **Passiva zusammen:** 9.167,3 Millionen Dinar.

Rauchwarenmarkt

Die Verwaltung der Ljubljanaer Muttermesse wirkt im Vereine mit der slowenischen Jagdgenossenschaft bereits das 4. Jahr, um eine bessere Organisation des Verkaufes der Rauchwaren in unserem Staate, besonders aber in Slowenien zu erzielen. Wildfelle sind jenes Nationalgut, das bis heute noch nicht genügend eingekauft wurde. Bei Verkäufen von Wildfellen nehmen gewöhnlich Ausländer das Beste zu ganz unzureichenden

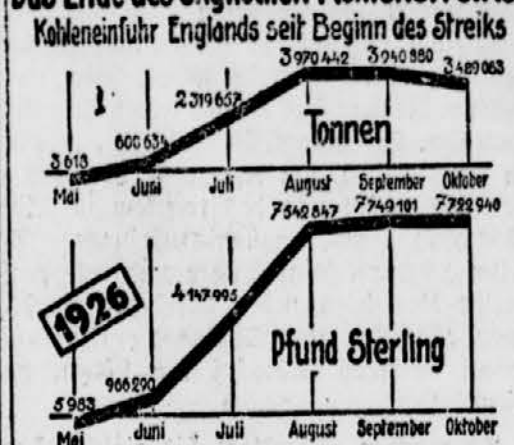
den Preisen, wodurch der einzelne wie der Staat geschädigt wird.

Erst im Vorjahre wurde der organisierte Verkauf des Wildfelle im Licitationsweg eingeführt. Diese Anfänge waren zwar bescheiden, doch hoffen wir, daß sich dieser wichtige Zweig unserer Volkswirtschaft bald recht günstig entwickeln wird. Zu diesem Zweck ist aber ein gemeinsames Auftreten aller Verkäufer von Fellen notwendig, damit sie dem ausländischen Käufer eine umso größere Quantität bieten können, wodurch sich der Weg des Ausländers erst rentiert.

Im Jahre 1927 wird am 24. Jänner, also am ersten Montag nach der hl. Agnes, der traditionelle Detailmarkt veranstaltet, auf welchem in detail gekauft und verkauft wird. Dieser Tag ist zugleich der letzte Termin zur Uebernahme von Wildfellen zum organisierten, eine Woche später stattfindenden Verkauf im Licitationswege. In jedermanns Interesse liegt es, seine Rauchwaren so früh als möglich abzugeben, damit sie rechtzeitig sortiert werden.

× **Die Eierausfuhr der drittgrößte Geschäftszweig Jugoslawiens.** Die Eierproduktion bildet einen der wichtigsten Ausfuhrzweige in Jugoslawien. Nach dem Bericht der Kroatischen Eskomptebank standen unter den Ausfuhrwaren Jugoslawiens in den Jahren 1925 bis 1926 die Eier mit einem Werte von 609 Millionen Dinar im Jahre 1925 und 378 Millionen Dinar im ersten Halbjahre 1926 nur hinter Mais und Bauholz zurück. Unter den Bezugsländern steht an erster Stelle die Schweiz (im Jahre 1925 im Werte von 259 Millionen Dinar), dann folgen Österreich (144 Mill. Dinar), Italien 55 Mill. Dinar, Deutschland (131 Millionen Dinar), Tschechoslowakei (15 Mill. Dinar),

Das Ende des englischen Kohlenstreiks



Das Ende des englischen Kohlenstreiks.

Durch den jetzt nach nahezu siebenmonatiger Dauer zu Ende gehenden Ausstand der englischen Bergarbeiter ist der englischen Volkswirtschaft ein ungeheurer Schaden entstanden. England, das etwa ein Viertel des gesamten Weltkohlenmarkts befriedigte, hat während des Streiks nicht nur einen Förderausfall gehabt von etwa 125 Millionen Tonnen Kohlen — die einem Wert von mehr als 100 Millionen Pfund Sterling entsprechen — sondern hat auch seine Handelsbilanz, die schon 1925 mit 550 Millionen Pfund Sterling passiv war, mit einer Kohleneinfuhr von rund 28 Millionen Pfund Sterling belasten müssen.

England (1,6 Mill. Dinar). An Güte stehen nur die englischen, dänischen, holländischen und italienischen Eier über den jugoslawischen. Besonders hervorragend ist die Güte der Eier aus Slowenien und Kroatien, die im Durchschnitt 30—55 Gramm schwer sind. Die Schweiz, einer der maßgebendsten Eiermärkte der Welt, ist der Hauptabnehmer der jugoslawischen Ware. Wichtig ist jedoch auch die Abnahme durch England und Deutschland, die zu den wichtigsten Eierkonsumanten der Welt gehören. (Berlin allein verzehrt jährlich etwa 43 Millionen Eier).

× **Erhöhung der deutschen Kalipreise.** Berlin, 22. Dezember. Der Reichskalirat beschloß in seiner heutigen Sitzung unter Stimmenthaltung der Arbeitnehmer und Angestellten einstimmig die Erhöhung der Kalipreise im Durchschnitt um 9,5068% mit Wirkung vom 23. Dezember 1926. Die Verteilung der Erhöhung erfolgt so, daß die Preise einzelner Sorten mit geringeren, andere mit höheren Zuschlägen festgesetzt sind.

× **Günstige Entwicklung der ungarischen Industrie.** Nach den neuesten Daten des Ungarischen Statistischen Amtes ist in Ungarn in der Periode 1921—1925 die Zahl der Fabriksbetriebe um 52,5 Prozent, der Arbeiterstand um 32,8 Prozent, der Wert der industriellen Produktion um 101,1 Prozent gewachsen. Die Zahl der in der Fabriksindustrie beschäftigten Arbeiter betrug im Jahre 1925 200.000 und war um 0,76 Prozent kleiner als die Zahl der Arbeiter im letzten Friedensjahre auf dem heutigen Gebiete des Landes. Der Wert der industriellen Produktion betrug im Jahre 1925 1628 Millionen Goldkronen und war somit um 3,5 Prozent höher als der Produktionswert im letzten Friedensjahre. Die Situation der ungarischen Industrie war 1925 ungeachtet der angeblichen Wirtschaftskrise befriedigend. Es wurden ca. 400 neue Fabriken in Betrieb gesetzt, dagegen nur 105 Betriebe eingestellt. Trotz der vielfach vorgenommenen Betriebsreduktionen erfuhr die Intensität der Produktion keine Abschwächung. Die Arbeitslöhne sind 1925 durchschnittlich um 34,1 Prozent gestiegen.

Uebertrumpft: Erstes Dienstmädchen: „Ich habe es sehr gut bei meiner Herrschaft. Ich kann jeden Sonntag um vier Uhr ausgehen und wiederkommen, wann ich will.“ Zweites Dienstmädchen: „Das ist nichts, mir sagte meine Frau heute, ich brauche gar nicht wiederkommen.“

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Reperio re

Montag, 27. Dezember: Geißhosen.

Dienstag, 28. Dezember: „Liebe“ Ab. A. Coupons. Zum letzten Male in der Saison. Gastspiel des Publ. Schauspielerensemble.

Mittwoch, 29. Dezember: Geißhosen.

Donnerstag, 30. Dezember: „Nanon“ Ab. B. Coupons.

+ „Dornröschen.“ Am Silvesternachmittag gelangt im hiesigen Nationaltheater das Märchenstück „Dornröschen“ zur Aufführung.

Orgelkonzert

Cedomil Dugan, der mit seinen Vorträgen überall phänomenale Erfolge erzielt, wird am 3. Jänner auch in unserem großen Musiksaal auftreten. Neben sein Konzert berichtet das „Zagreber Tagblatt“ folgendes: „Daß in dem zehnährigen Dugan eine außergewöhnliche Begabung liegt, ist außer jedem Zweifel. Nur ihn kann das seltene Wort „Orgeltalent“ in vollem Umfange angewendet werden, denn der Junge leistet Erstaunliches. Mit einer bewundernswerten Sicherheit setzt sich der kleine Organist zu der größten Orgel in unserem Staate und entläßt ihre Töne, die bald die Mauern der Kathedrale erzittern lassen, bald wieder im zartesten Pianissimo erklingen. Mit welcher Gefälligkeit und Unabhängigkeit er abwechselnd die drei Manuale des Instrumentes benützt, mit welcher Ruhe und inneren Spielfreudigkeit er musiziert — Cedomil sieht nicht über die Orgel den Dirigenten musizieren aber aus sicherem musikalischen Gefühl heraus: streng im Takt, nachgebend im Ritardando, zunehmend im Accelerando — das allein ist das Maßstabes wert. Er läßt mit Leichtigkeit vierstimmige Orgelpartitur und wird nicht im geringsten irre, wenn die Melodie in Mittellage, Diskant oder Pedal hervorgebracht werden soll. Die Intelligenz und das Verständnis, mit dem er spielt ist ebenso bemerkenswert, wie alles übrige was dieser blonde Junge leistet.“

+ **Rubens-Feier.** Anlässlich des 350. Geburtstages von Peter Paul Rubens werden im Jahre 1927 in Antwerpen große Gedächtnisfeiern veranstaltet werden. Im Antwerpener Museum; das eine Reihe der schönsten Werke des Meisters enthält, wird eine große Rubens-Ausstellung stattfinden.

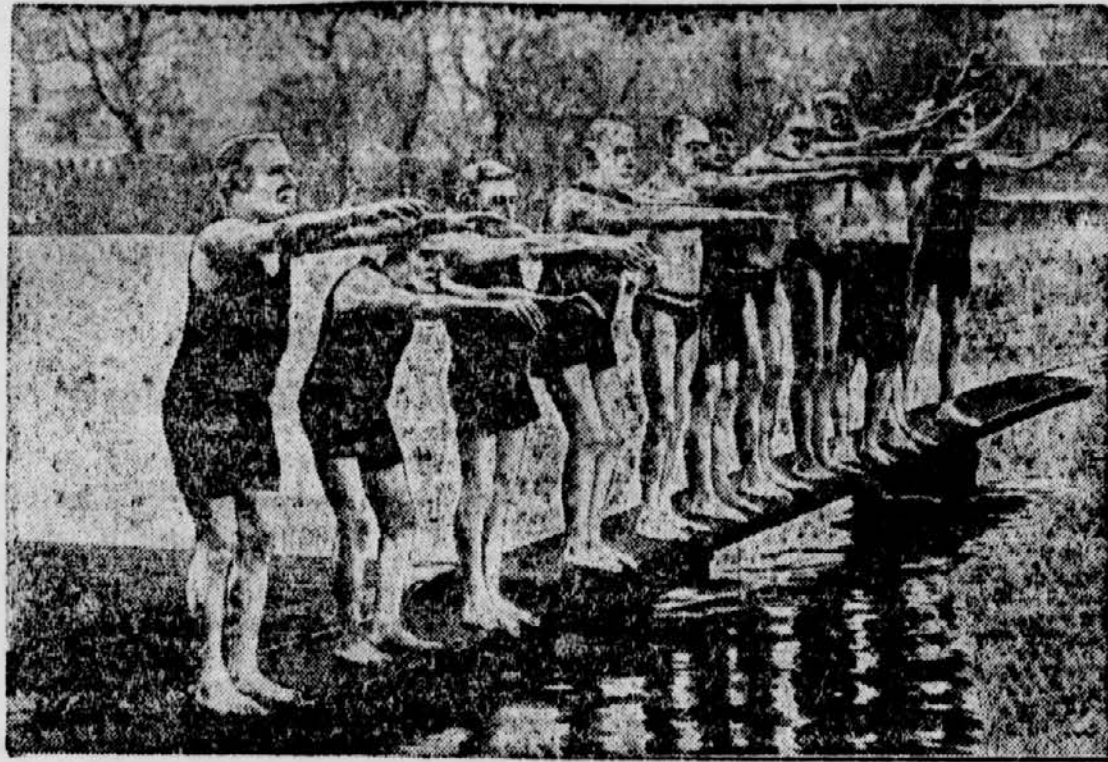
+ **Offizielle Beethoven-Feier in Deutschland.** Die Donner Beethoven-Hundertjahrfeier 1927 ist zu einer offiziellen deutschen Veranstaltung erklärt worden.

+ **Theaternotizen.** Im Theater in der Josefstadt in Wien gelangte, von Max Reinhardt inszeniert, das Lustspiel „Viktoria“ des Engländer M. A. N. G. H. A. M. mit außergewöhnlich starkem Erfolg zur Aufführung. Einen durchschlagenden Erfolg brachte auch das Moderne Theater in Wien mit der ersten deutschen Aufführung von Louis Verneuil's vieraktigen Lustspiel „Alles für die Mama“. Am Frankfurter Schauspielhaus gelangte Otto Hoff's neue Komödie „Die zwei Abenteuer“, am Breslauer Hoftheater das Lustspiel „Die Phantasmagorie der Liebe“ des Russen N. G. B. r. e. i. n. o. f. f., am Stadttheater in Ulm das dreiaktige Drama „Gott!“ von Ernst G. e. h. e. r., mit Musik von Hans Wedig, zur Uraufführung. — In den Wiener Kammerspielen gelangt demnächst ein von Max Neufeld überarbeitetes Drama G. a. l. s. w. o. r. t. h. y. s. „Der Erste und der Letzte“ zur ersten deutschen Aufführung.

Aus dem alten Rußland. An der Grenze zwischen Deutschland und Rußland hielt einmal der Grenzposten J. Strauß an, der nach Rußland fahren wollte: „Hat der Herr einen Paß bei sich?“ — „Nein, ohne Verlegenheit antwortete der gereizte Tonkünstler: „Nein, der nein, ich habe ihn vergessen und zu Hause gelassen!“ — Worauf der alte Grenzer erwiderte: „Nun, das ist gut, daß Sie keinen Paß bei sich haben, denn Sie hätten sonst hier nur unangenehme Scherereien gehabt. — Reize der Herr glücklich!“ Mit diesen Worten schob er den Schlag und trat zurück, um das Gefährt die Grenze passieren zu lassen. („Quaend.“)

Aus der Sportwelt

Schwimmer-Veteranen



Wette zum Wetschwimmen.
In dem Londoner Hyde-Park fand bei sehr kaltem Wetter ein Wetschwimmen der Schwimmer-Veteranen statt, von denen lei-

ner jünger als 60 Jahre war. Sieger wurde der 76jährige W. S o b h i n s o n (rechts der Letzte).

Sport und Gymnastik

Zwei Ausdrücke, die unbedingt zusammengehören. Ohne Gymnastik gibt es keinen wahren Sport, besser gesagt, keinen Körpersport. Viele unter uns werden der Meinung sein, um seinen Körper zu kräftigen, genüge es schon, wenn man zum Beispiel Fußball spielt oder bost. Wozu denn noch diese eintönigen, langweiligen gymnastischen Übungen? Und Gymnastik als Vorübung für den Sport, das ist überhaupt unsinnig. Was kann den so eine dumme Vorgehensweise oder der Liegestütz zum Sport beitragen? Die Erfahrung lehrt aber, daß das wieder nicht so einfach ist.

Ecken wir uns zwei Sportler an. Beide sind Fußballer. Der eine betreibt Körperübungen als überflüssig, der andere macht tagtäglich mit Freude sein Pensum durch. Der erstere verfügt zwar über eine kräftige Muskulatur, aber seine Bewegungen sind steif und ungeschickt, sein Oberkörper ist schmal oder gar einseitig. Wohl wird der Rumpf durch das Laufen einigermaßen gestärkt, aber viel zu wenig. Mancher wird das nicht glauben wollen, soll aber schnell auf den Sportplatz gehen und sich selbst überzeugen. Nun der Zweite. Dem wird man es nicht anmerken, da er bei der Ausübung seines Sportes nur gewisse Muskelgruppen beansprucht. Sein Körper ist gleichmäßig, harmonisch gebaut. Hier verrichtet die Gymnastik Ausgleichsarbeit. Es gibt aber auch Ausnahmen, Sportarten, durch die der ganze Körper ausgebildet wird, wie durch Leichtathletik, Schwimmen und Gerätturnen. Aber auch in diesen Fällen ist Gymnastik notwendig! Denn nicht nur, um einen schön durchgeformten Körper zu erlangen, soll man Gymnastik treiben, sondern auch, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Fast jeder Sportzweig verlangt von den Ausübenden besondere Kraft und Elastizität des Sprunggelenkes, Geschmeidigkeit einzelner Sehnen und so fort. Wie und wo soll man diese Eigenschaften erreichen? Im Training, während der Vorbereitungszeit zu ernstlichen Wettkämpfen? Dies wäre verlorene u. nutzlos vergeudete Zeit, denn es ist meistens zu spät. Wieder helfen die Körperübungen, die diesen Forderungen glänzend entsprechen. Sie leisten Vorbereitungsarbeit! Dann noch ein wichtiger Beweis, daß Gymnastik für den Sport unerlässlich ist. Es kommen für den Sport unerlässlich ist. Es kommen für sich nicht betätigen kann und das Training unterbrechen muß. Nehmen wir an, es ist Winter. Der Betreffende ist Tennisspieler und Schwimmer. Ein Winterschwimmbad ist nicht

vorhanden und zum Tennisspielen ist auch keine Gelegenheit. Ein Unglück kommt aber selten allein; es gibt wenig Schnee und es also auch keinen Wintersport, oder er betreibt überhaupt keinen. Jetzt muß der Körper ausfallen, wird vernachlässigt, die Gelenke werden steif, die ausgeübten Sehnen ziehen sich zusammen. Niemand, der es nicht aus Erfahrung weiß, wird glauben, wie schnell dies vor sich geht. Endlich kommt das Frühjahr. Es heißt jetzt fest an die Arbeit gehen, um die alte „Form“ wieder zu erreichen. Es geht ja von Tag zu Tag besser, aber doch wird die Steigerung der sportlichen Leistungen verlangsamt, manchmal auch unmöglich. Was tun? Nichts anderes als Gymnastik betreiben. Sie erhält den Körper frisch und elastisch.

Wie betreiben wir Gymnastik? Wir müssen uns eines der vielen Systeme (z. B. J. P. Müller, Sandow, Suren), die sich den einzelnen Sportarten glänzend anpassen, wählen. Diese Übungen sind nämlich erprobt u. so eingerichtet, daß sie jedermann sofort erfassen und ausführen kann. Sie verlangen keine besonderen Fähigkeiten und Geräte. Aber eines verlangen sie: Freude und volle Hingabe des Lebenden zur Sache. Der Geist muß sich auf die einzelnen Bewegungen konzentrieren, darf durch nichts abgelenkt werden. Wer auf diese Weise mit Eifer an sich selbst arbeitet, wird bald von dem hohen Wert der Selbstübungen überzeugt sein, von ihrem belebenden Einfluß auf Körper und Seele sowie von ihrer u n b e d i n g t e n Notwendigkeit. R. J.

: Der Kampf gegen den Motorlärm. Die englische Automobil- und Motorradindustrie macht gegenwärtig erhebliche Anstrengungen, um den Motorlärm abzustellen. Eine Anzahl von Fachverbänden veranstalteten unter Führung der Auto-Cycle Union im Januar einen Wettbewerb für Schalldämpfungsapparate, dessen Ergebnis zu einer Vereinbarung zwischen dem genannten Verband und der Polizei führen soll, wonach künftig nur noch Motorräder mit einem der in dem Wettbewerb anerkannten Schalldämpfer zugelassen werden sollen.

Wahrscheinlichkeitsrechnung. Professor der Mathematik: „Ein Autosher fährt acht Kilometer in der Stunde, ein anderer sechs, mit einem Kilometer Vorsprung: wo treffen sie zusammen?“ — Schüler: „Beim Gastwirt.“ — „Nicht. „Am Gotteswillen, es regnet, und meine Frau ist in der Stadt.“ — „Nun, das macht doch nichts, sie wird sicherlich in irgendeinem Laden gehen.“ — „Das ist es ja gerade!“ (Jugend.)

Feier am Denkmal eines berühmten Deutsch-Amerikaners



Am 106. Geburtstag des Generals von Steuben, der von 1747—64 in Friedrich des Großen Armee diente, dann als Generalinspektor Washingtons Armee reorganisierte und wesentlich zum Siege der Ameri-

kaner über die Engländer beitrug, fand eine Erinnerungsfeier an seinem Denkmal in Washington statt. Vertreter der amerikanischen Behörden, der Deutsch-Amerikaner und der deutschen Botschaft legten Kränze nieder.

Batsue Quasa,



Die berühmte japanische Sängerin, die gegenwärtig in Berlin (auch deutsch!) singt.

Witz und Humor.

Der Gipfel der Freireiheit. Professor Meier steigt in die vollbesetzte elektrische Bahn. Ein kleines Mädchen springt auf und macht ihm Platz. „Danke schön meine Kleine. Wie heißt du denn?“ — „Nurchen Meier, Papa!“

Spannende Lektüre. Der junge, ledige Bankdirektor kommt einmal früher ins Büro und ertappt eine Stenographin, wie sie ein Buch liest. — „Der Roman dürfte sehr interessant sein, den Sie da während der Arbeitszeit lesen, Fräulein.“ — „Gewiß, Herr Direktor, es ist ein entzückender Roman. Er handelt nämlich davon, wie eine nette Stenographin von einem lebenswürdigen und netten Direktor geheiratet wird.“ (Die Bühne.)

Anekdoten. Der Musterzeuge. Nachdem die Personalien festgestellt sind und der Zeuge vereidigt ist, fragt der Richter im Laufe des Verhörs: „Was sagte denn nun der Angeklagte, als er von Ihnen beim Einbruch überrascht wurde?“ — „Sei segge, hei war duhn.“ — „Sie meinen betrunken?“ — „Jau.“ — „Zeuge, mir kommt es nun auf die Worte des Angeklagten an. Wiederholen Sie diese mal genau. Er sagte doch nicht, er wäre betrunken.“ — „Doch, hat het hei seggt.“ — „Wir verstehen uns nicht. Die Worte des Angeklagten will ich hören. Sagte er: Ich bin betrunken?“ — „Bewohre, Herr Präsident, wo werd hei denn sowat von Sei seggen.“ Der Herr Staatsanwalt steht auf und greift ein. „Sie verstehen die Frage des Herrn Vorsitzenden nicht. Der Herr Vorsitzende meint, ob der Angeklagte die Worte gebraucht hat:

Ich bin betrunken?“ — „Ne, Sei kennt hei jo gornicht, Herr Staatsanwalt.“ Mit verzweifeltem Kopfschütteln seht sich der Staatsanwalt wieder hin und nun springt der Verteidiger ein: „Herr Zeuge! Raffen Sie mal genau auf das, was ich Sie jetzt frage! Der Herr Vorsitzende wünscht die Worte meines Klienten wiedergegeben zu haben. Hat dieser folgende Worte zu Ihnen gesagt: Ich bin betrunken?“ — „Herr Doktor. Sei hebben zwar 'ne rote Nees', aber sowat hat hei denn doch nicht von Sie seggt. — Ueberhaupt, meine Herren, denken Sie, wenn een inbreken dawht, hat hei dorbi den ganzen Gerichts-hof vor bejoffen erklärt?“

Die Wählerische. Der kleine Johann begleitet die Mama beim Schuheinkauf. Als der Verkäufer mit dem Anprobieren beginnt, sagt er: „Die ersten zehn Paar Schuhe brauchen Sie gar nicht zu zeigen, die nimmt sie doch nicht.“

Parte Aubentung. Dame (Witwe): „Mein Töchterchen mag Sie furchtbar gern leiden.“ — Herr: „Das beruht auf Gegenseitigkeit.“ — Dame: „Sie sagte erst heute, so einen Herrn wie Sie möchte Sie gern zum Vater haben.“ (Dress Fühls Musr. Wochenjchan)

Teils — teils.

Kritiker: „Sagen Sie mal, ist dieser Raubmörder, den Sie in den Mittelpunkt Ihres Dramas stellen, Wahrheit oder Dichtung?“

Dramatiker: „Beides, er ist zur Hälfte dem Zuchthaus in Sonnenburg und zur Hälfte meiner Phantasie entsprungen.“

—□—

BRAZAY

FRANZBRANNTWEIN
mit Men'hol

ist bereits wieder erhältlich
in allen Apotheken, Droge-
rien u. besseren Geschäften.
Verlangen Sie überall
BRAZAY
Franzbranntwein

Generalvertretung und Depot
für das Königreich SHS:
DESTILAT D. D.
ZEMUN 13899

WEITEN, PULOVERS, GARNITUREN, WOLLSTRUMPFE, HANDSCHUHE
TRIKOT U. WOLLWASCHE, WOLLE USW. IN GRÖßTER AUSWAHL BEI
S. ČERNETIČ, ALEKSANDROVA 23
NIEDERLAGE VON KARO-SCHUHEN ZU ORIGINAL PREISEN!

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Bestell mit Korrespondenzkarte
Staats-Klassenlotterielose bei d.
Hauptlokkatur: M. J. Anaf, Je-
mun, Srem. Zahlbar nach Er-
halt der Lose per Postlagchein.
Jedes zweite Los gewinnt. —
Strenge Kontrolle und Diskre-
tion der Gewinne. Preis: 1/1
100, 1/2 50, 1/4 25 Dinar. Zie-
hung der 1. Klassenlotterie am
11. Jänner 1927. Postbefrei
frei. 13871

Schwache Männer (Neurastheni-
ker) erhalten wichtige Aufklä-
rung. Aufchriften unter „Kr.“
13925 an die Bero. 13925

Gummischuhreparaturwerkstätte
Frankopanova ul. 10, 3. So-
belid. 14031

Untericht in der slow. Sprache
wird erteilt. Honorar sehr mäß-
ig. Beginn jederzeit. Adr. Bw.
14044

Realitäten

Häuser mit Garten in Maribor
zu kaufen gesucht. Unter
„Bargahler“ an die Bero. 13455

Schöner Weingartenbesitz, groß
Obstgarten, sehr ertragreich, um
Gebirg verkauft, auch mit größerem
Hause in Maribor getauscht. —
Anträge unter „Ertragsbesitz“
an die Bero. 13937

Grundbesitz, 16 Joch, in schönst.
Staubfreier Lage, 20 Minuten v.
Ptuj, vollenständiges Herrenhaus
mit 5 Zimmern, Winterhaus u.
Stallung, Wiese, Acker, Wald,
Bach und Obstgarten, gutes
Trinkwasser, ist aus freier Hand
zu verkaufen. Vermittler aus-
geschlossen. Angebote an Guido
Winkler, Photograph, Ptuj.
14008

Kaufe Haus mit Garten, Zen-
trum, Peripherie Maribor, Ce-
lje, Ptuj. Genaue Angebote erb.
an Stanlo Polorny, Dubljana,
Gospodstva 13/60. 14029

Zu kaufen gesucht

**Halbfeder für einen Plateau-
wagen**, Tragfähigkeit 2500 kg,
zu kaufen gesucht. Adr. Bergler
Mlinška ul. 44. 13975

**Kaufe altes Gold, Silber und
schöne Gebilde**. M. Jäger, Ju-
weller, Maribor. 13883

**Fahrrad und Jagdmantel zu kau-
fen** gesucht. Offerte an die Be-
waltung unter „Jagd“. 14019

**Gute Altertümer, Gläser, Porze-
llan** (nur tabellöse Ware),
Polster, Uhren, Möbel zu
kaufen gesucht. Nur ausführliche
Angebote an die Bero. mit
Preisangabe unter „Altertü-
mer“ finden Berücksichtigung.
14042

Zu verkaufen

Gut erhaltene Nähmaschinen v.
500 Din. aufwärts bei Alois
Ušar, Nähmaschinenhandlung,
Maribor, Gospodstva ul. 20/1.
13752

Möbel, zweifach, preiswert ab-
zugeben. Sodna ul. 2, Part. 14034

Spiritus - Kochapparat, 2 Flam-
men, preiswert zu verkaufen.
Adr. Bero. 14097

Amerikanische Schreibhilfe aus
Buchen- und Korkholz, sehr
schön, zu verkaufen. Anzufragen
Student, Aleksandrova ul. 17/1
14027

Wohlfühler zu verkaufen. Anzu-
fragen Trubarjeva ul. 11/1.
14024

Zu vermieten

**Möbl. Zimmer mit elektr. Be-
leuchtung**, streng separ., zu ver-
mieten. Tattenbachova ul. 27,
Tür 7. 14009

**Möbl. Zimmer mit elektr. Be-
leuchtung** an einen Herrn zu
vermieten. Slovenska ul. 24/1.
14036

**In ein separ. Zimmer mit elek-
trischem Licht** wird zu einem
jungen Herrn ein zweiter ge-
sucht. Preis 200 Din. Weißsa
cesta 57/1, 10. 14039

Gutgehendes Gasthaus sofort zu
verpachten. Adr. Bero. 14041

Schönes, möbl. ruhiges Zimmer
am Park, sep. Eingang, elektr.
Licht, an soliden Herrn logisch,
ev. am 15. Jänner zu vermie-
ten. Adr. Bero. 14043

Schönes Zimmer elektr. Licht,
Stadtzentrum, zu vermieten.
Anst. Bero. 14008

Reines, möbl. Zimmer, elektr.
Licht, bei alleinstehender Witwe
ist an soliden älteren Herrn od.
Witwe (angestellten Eisenbahn-
ner) zu vermieten. Monatl. 150
Dinar. Anst. bei Frau Hor-
wath, Frankopanova ulica 7,
Gasthaus. 14026

**Zwei anständige, bessere Bur-
schen** werden auf Kost u. Bett
genommen. Rein separ. Eingang
Došla ul. 5/1, Tür 7. 14028

Zu mieten gesucht

Erfolgreich vermieten

**Die Lokale, leere Zimmer, Ra-
zagine, Fremdwohnungen, Mo-
natszimmer, Gasthäuser, Ge-
schäfte usw.** — Anmeldungen:
„Maribor“, Belarinskaja ulica 2,
über d. Stadtpolizei. 14040

Solider Herr sucht ein sonniges
Zimmer (auch leer) mit guter
Beheizung, im östlichen Stadt-
teil gelegen. Anträge m. Preis-
angabe unter „Ständig Nr.
2847“ an die Bero. 14021

Stellengesuche

Rechtskinder, der slowenischen u.
deutschen Sprache in Wort und
Schrift, sowie auch des Maschi-
nenschreibens mächtig, sucht Stelle.
Anträge unter „1. Jänner“ an
die Bero. 14020

Arme Witwe bittet um irgend-
eine beständige Arbeit. Anträge
unter „Freiwillig 10“ an die Bw.
14035

Ältere Frau (Witwe), in allen
häuslichen Arbeiten bewandert,
mit etwas Nähkenntnissen, möch-
te gegen geringes Entgelt in ei-
ner Familie oder zu Kindern
unterkommen. Gest. Anträge u.
„Ehrlich“ an die Bero. 14028

Ehrliches Mädchen sucht passen-
de Stelle zu 2 Personen oder
auch Kindern. R. M. Cizic, Ba-
kugota Nr. 25. 14032

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen.
Spezialgeschäft Bid Mucko,
Weißsa cesta 24. 13573

Kinderfräulein zu 2 Kindern, 4
und 6 Jahre, für gutes Haus in
größeren Orte Sloweniens ge-
sucht. Erwünscht: Klavierspielen, ge-
ne deutsche Aussprache u. Mit-
hilfe in leichten Hausarbeiten.
Anträge unter „Solid“ an die
Bero. 13826

Junges Mädchen für alles (nur
Anfängerin) wird per sofort ge-
sucht. Adr. Bero. 14022

**Kaffeehaus - Kassierin, Kaffee-
koch, Lehrjunge oder -mädchen**,
Rührer(in) gesucht. Vorstellen
von 2—4 Uhr Belita kavarna.
13679

Fertige Tanzkleider

für die
kommenden Kränzchen
u. fertige Backfischmäntel
billigste Mode-Salon Modna
ulica 14/3. 14030

Für Jagd u. Sport!

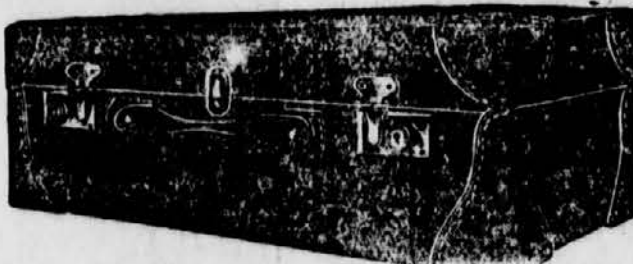
**Wasserdichte Strapaz-Schuhe in solidester
Ausführung, Stutzen, Gamaschen, Strümpfe,
Handschuhe, Wollwäsche, Thermoflaschen
per Stück 32 Dinar. — Niederlage von
„KARO“-Schuhen zu Original-Preisen.**

Slavko Černetič, Maribor
Aleksandrova cesta 23

TAFELÄPFEL

Einige Waggon Tafeläpfel, Maschanzer Kanada Bon usw.
Herrschafware prompt veiladbar abzugeben. Besichti-
gung und Anträge in der Großhandlung
Ivan Götlich, Koroška cesta 126-128.

Es ist schon so,



daß Reisekoffer, Damen-, Akten- u. Toiletentaschen, Geldtaschen,
Brieftaschen, Tabakdosen, Rucksäcke, Gamaschen etc.
die passendsten Neulahrtgeschenke
sind. Alles obige erhalten Sie in großer Auswahl u. billigst bei
v. Kravos, Maribor, Aleksandrova c. 13

Agenten zum Besuche hiesiger
Privatfunden werden gegen gu-
ten Verdienst gesucht. Vorzustel-
len 28. 12. von 1—2 Uhr mit-
tags Tattenbachova ul. 27, T. 8.
14025

**Ernstes, gebildetes, deutsches
Kinderfräulein**, 20—23 Jahre
alt, praktisch in Kinderpflege u.
Erziehung, zu Kindern über 2
Jahren für Maribor gesucht.
Anfängerin nur, wenn Kinder-
gärtnerin. Köchin und Stuben-
mädchen im Hause. Adr. Bero.
14033

Gefunden - Verloren

Ein schwarzer neuer Lederrod
mit olivbraunem Stofffutter wur-
de Freitag nachmittags gestoh-
len. Vor Ankauf wird gewarnt.
Wer zu seiner Zustandekunft
beihilft, erhält 200 Din. Beloh-
nung. Maribor, Glavni trg 6.
14038

**Benötige ein ernstes
Kinderfräulein**

zu meinen 3 Mädchen, 5, 6 u.
12 Jahre alt. Eintritt ehestens.
Offerte mit Photographie und
Gehaltsansprüche, wo möglich
Zeugnisse an

Ludwig Schlesinger,
Spediteur, Čakovec. 13963

Hasenfelle SCHWEINSHÄUTE

kauft zu den höchsten
Tagespreisen 1926

JOS. ROSENBERG
Maribor, Slovenska ulica 1

**Inferate haben
in der „Marburger
Zeitung“ den größten
Erfolg.**

TAFELÄPFEL

Tafeläpfel Ia. Kistenweise wie Wirtschaft von 1 1/2 - 2 D
von 10 kg aufwärts stets abzugeben n e i den Feiertagen
eden Tag am Glavni trg, auch in jeder kleineren Menge
Ivan Götlich, Obstgroßhandlung Koroška c. 126-128

3 Worte



„Alt Vater-
Gessler-
Jägerndorf“

die weltberühmte Likör-Mar-
ke in Jugoslawien wieder
überall erhältlich.

Generalvertrieb: 13873
„KELICO“ Jaka Tomić
Banat

Danksagung.

Unterzeichnete spricht allen jenen, die ihr
während der langen und schweren Krank-
heit ihres verstorbenen Vaters des Herrn

Anton Gröbner

Hausbesitzer und Friseur in Ptuj

teilnehmend beigetragen sind, sowie für
die ehrenvolle Beteiligung am Begräbnis
und die schönen Kranzspenden ihren innig-
sten Dank aus. Ganz besonders dankt sie
dem Herrn Bürgermeister und allen übr-
igen Vertretern der Gemeinde Breg b.
Ptuj als auch der geehrten Friseurgenos-
senchaft in Ptuj.
14020

Marie Gröbner.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Freunden u. Bekannten
die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter unvergeßlicher Sohn und
Bruder

Raimund Klavžar

Realschüler

Sonntag, den 26. Dezember 1926 um 20 Uhr nach langem, schweren
Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 1. Lebens-
jahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingegangenen findet
Dienstag, den 28. Dezember 1926 um 15 Uhr von der Leichenhalle des
städt. Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 29. Dezember 1926 um 1/9 Uhr früh
in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, den 27. Dezember 1926

14045

Mitzi und Elica
Schwestern.

Jakob und Maria Klavžar
Eltern.

Mesni pogrebni zavod v Mariboru.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und
Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte Gattin, bezie-
hungsweise Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwester und Tante, Frau

Josefine Toplak, geb. Gemmler

Werkmeistersgattin

Montag, den 27. Dezember um 1/6 Uhr nach längerem schweren Leiden und
versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 79. Lebensjahre gottge-
ben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Diens-
tag den 28. Dezember um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Fried-
hofes in Pobrežje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird am 29. Dezember um 7 Uhr in der
St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 27. Dezember 1926.

14048

Die trauernden Hinterbliebenen.